

Fragen an die Agrar-Sprecher der Deutschen Parteien

Tierschutz in der Landwirtschaft

- *Wie stellt sich ihre Partei die Zukunft der Tierhaltung vor?*
- *Wie können wir wieder einen Einklang zwischen Umwelt, Tierschutz und Landwirtschaft bekommen?*

Antwort durch die CDU:

Wir werden die Tierhaltung kontinuierlich weiterentwickeln. Unser Ziel sind Lösungen, die das Wohl der Tiere in der gesamten Breite weiter verbessern. Dafür ist eine nationale Nutztierstrategie notwendig, die Planungssicherheit über Abschreibungszeiträume schafft und verbindlich klärt, wie die höheren Anforderungen finanziert werden. Gleichzeitig sind Änderungen im Bau- und Umweltrecht notwendig, um Zielkonflikte aufzulösen. Bauern sollen ihre Ställe ohne große Hürden tierfreundlich umbauen können. Stallneu- und Umbauten mit hohen Tierschutzstandards werden wir verstärkt unterstützen und die Privilegierung im Außenbereich erhalten.

Landwirtschaft arbeitet in und mit der Natur. Die landwirtschaftliche Produktion wird immer Einfluss auf die Umwelt haben. Sie darf aber weder Wasser noch Luft nachhaltig belasten und die Umweltgüter schädigen. Gleichzeitig gilt es anzuerkennen, dass wir in einer Gunstregion mit im weltweiten Vergleich sehr guten landwirtschaftlichen Produktionsbedingungen leben und die landwirtschaftliche Erzeugung bei uns umweltfreundlicher und ressourcenschonender als in vielen anderen Weltregionen stattfinden kann. Umwelt- und Klimaschutz wollen wir deshalb mit Anreizen statt mit Verboten erreichen. Wir setzen auf den schonenden Umgang mit Boden, Wasser, Luft und Natur bei der landwirtschaftlichen Erzeugung, aber nicht auf den Abbau von Landwirtschaft. Wenn rechtliche Vorgaben unumgänglich sind, werden wir so gestalten, dass die Betriebe sich anpassen können und es nicht zu einem beschleunigten Strukturwandel kommt. Gerade kleinere und mittlere Betriebe müssen auch weiterhin eine Chance haben.

Antwort durch die CSU:

Mit einer nationalen Nutztierstrategie wollen wir den Tierschutz in Deutschland kontinuierlich weiterentwickeln. Die Tierschutzstandards müssen im Zusammenspiel mit der Wissenschaft und den Marktpartnern weiterentwickelt und in der Praxis auch umgesetzt und bezahlt werden können. Ein freiwilliges Tierschutzlabel muss Teil einer nationalen Nutztierstrategie sein, mit der wir das Wohl der Tiere in der gesamten Breite weiter verbessern. Dabei muss verbindlich geklärt werden, wie die höheren Anforderungen finanziert und ausgestaltet werden sollen, um Planungssicherheit für die Tierhalter zu schaffen. Bauern sollen ihre Ställe ohne große Hürden tierfreundlich umbauen können. Stallneu- und -umbauten mit hohen Tierschutzstandards werden wir verstärkt unterstützen und die Privilegierung im Außenbereich erhalten. Wir intensivieren Forschung und Entwicklung.

Besonders wichtig sind praxistaugliche Alternativen zu den nicht-kurativen Eingriffen. Wir werden die Sachkunde zum Tierwohl in Aus- und Weiterbildung stärken. Bei der EU-Agrarpolitik werden wir für eine faire Teilhabe der Tierhalter an den Mitteln der ersten Säule sorgen. Auch sollen unsere hohen Standards in ganz Europa Gültigkeit erlangen, damit Wettbewerbsverzerrungen vermieden werden.

Umwelt- und Klimaschutz wollen wir mit Anreizen statt mit Verboten erreichen. Wir setzen auf den schonenden Umgang mit Boden, Wasser, Luft und Natur bei der landwirtschaftlichen Erzeugung, aber nicht auf den Abbau von Landwirtschaft und Tierhaltung. Wenn rechtliche Vorgaben unumgänglich sind, werden wir sie so gestalten, dass die Betriebe sich anpassen können und es nicht zu einem beschleunigten Strukturwandel kommt. Die freiwilligen Agrarumweltmaßnahmen wollen wir noch attraktiver gestalten. Beim Klimaschutz erwarten wir eine deutliche Emissionsminderung von der neuen Düngeverordnung. Zudem setzen wir auf Forschung und Entwicklung klimaverträglicher Verfahren im Ackerbau und insbesondere in der Tierhaltung. Auch unterstützen wir den Ökolandbau und die heimische Bioenergie.

Antwort durch die FDP:

Die FDP tritt für eine tiergerechte Nutztierhaltung ein, die sich an den fünf Freiheiten orientiert: Tiere sollen so gehalten werden,

dass sie frei sind von Durst und Hunger, nicht unter Mangelernährung leiden;

frei sind von haltungsbedingten Beschwerden und eine geeignete Unterbringung haben;

frei sind von Schmerz, Verletzungen und Krankheiten, d. h. Antibiotika zur Bekämpfung von Infektionskrankheiten erhalten, keine Amputationen ohne Betäubung;

frei sind von Angst und Stress;

frei sind zum Ausleben art eigener Verhaltensmuster.

Nach Auffassung der FDP ist die Tierhaltung in D jenseits der Skandalberichterstattung besser als dies in vielen Medien dargestellt wird. Mit der Novellierung des Arzneimitteländerungsgesetzes hat die letzte schwarz-gelbe Koalition den Antibiotikaverbrauch in der Mast halbiert.

Antwort durch die SPD:

Wir unterstützen Betriebe, die eine artgerechte Tierhaltung betreiben und wollen eine Kennzeichnung von Lebensmitteln aus artgerechter Haltung. Wir wollen eine nationale und europäische Nutztierstrategie erarbeiten.

Die Tierhaltung wird sich verändern müssen. Dazu brauchen wir andere Haltungsverfahren und das bedingt einen Um- oder Neubau der Ställe. Deshalb wollen wir den Um- und Neubau stärker fördern. Das dazu erforderliche Geld soll aus den Mitteln kommen, die bisher in die Direktzahlungen fließen (siehe Antwort zu Frage 1)

Antwort durch Die Linke:

Wir haben keine Beantwortung der Frage von der Partei erhalten.

Antwort durch die AfD:

Wir haben keine Beantwortung der Frage von der Partei erhalten.

Antwort durch Bündnis 90/Die Grünen:

Wir haben keine Beantwortung der Frage von der Partei erhalten.